KYOTO-PROZESS

Keine Ökotricks in fernen Ländern!

Wie soll das landesweite Ziel der Reduktion von Treibhausgasen um 28 Prozent erreicht werden? In einem offenen Brief an die Regierung weist die ASTM auf einige globale Zusammenhänge hin.

Wer das Reduktionsziel "minus 28 Prozent" als "ehrgeizig" bezeichnet, blendet die absolute Höhe unserer Emissionen aus. Seit Jahren belegen wir Weltspitzenplätze bei den Emissionen von Treibhausgasen, beim Ölverbrauch und beim PKW-Bestand pro Kopf. Von daher entspricht unser Reduktionsziel einem dringend notwendigen Nachholbedarf, das aber längst noch nicht ausreicht, um die Pro-Kopf-Emissionen zu erreichen, die uns zustehen. Denn so wie jeder Mensch das gleiche Recht auf Nahrung oder Bildung hat, darf auch jeder Mensch nur bis zu einem bestimmten Maße die globalen Allgemeingüter (wie die Atmosphäre) verschmutzen. Bei den derzeitigen Entwicklungsunterschieden geht dies nicht von heute auf morgen, aber der gesunde Menschenverstand sagt einem, dass es an denen ist, die derzeit die höchsten Pro-Kopf-Emissionen haben, voranzugehen und die größten Reduktionsschritte zu machen. Der Geist des Kyoto-Protokolls zielt darauf ab, unter einem klimaungefährlichen Maximum das gleiche Recht auf Emissionen anzustreben.

So zu tun, als steckten wir - gewissermaßen unverschuldet - in einer "atypischen Situation" ist pharisäerhaft und bequem. Der derzeitige Wiederanstieg der Emissionen resultiert vor allem aus dem Verkehrsbereich und ist eine direkte Folge der gewollten steuerlichen Nischenpolitik Mehreinnahmen durch den Tanktourismus zu erzielen. Es ist ein Modell, das nicht verallgemeinerbar ist - eine Politik, die der heutigen Generation materielle Privilegien gegenüber dem Rest der Welt beschert und auch unseren Kindern wegen der weiteren Harmonisierungen in der EU und der absehbaren Erschöpfung der Ölvorräte keine Sicherheiten bieten wird. Diese Privilegienpolitik ist das exakte Gegenteil von Nachhaltigkeit. Die Debatte um die Allokationspläne ist daher keine technisch-bürokratische Angelegenheit von Fachleuten, sondern eine eminent politische, die an grundsätzliche Fragen über den weiteren Sonderweg Luxemburgs rührt.

Saubere Entwicklung durch Ablasshandel?

Das Bestreben, sich die Privilegien zu erhalten, spiegelt sich auch in der Position der Industriellen-Organisation FEDIL wieder, unbeschränkt Emissionsrechte im Ausland dort einzukaufen, wo das Kosten-Nutzen-Verhältnis am günstigsten ist. Wir wissen, was dabei herauskommt: jede Menge riesiger Monokulturen im Süden der Welt wie z.B. das Plantar-Projekt in Brasilien, eine über 200 qkm große Eukalyptus-Monokultur! Diese Form der sog. "Senken", die CO_2 wieder aus der Luft binden, ist derzeit weltweit die billigste Methode, sich innerhalb der sog. Clean Development Mechanisms (CDM) von eigenen Reduktionen freizukaufen. Und so sicher wie das Wasser immer zum tiefsten Punkt hin fließt, werden es nicht anspruchsvolle Projekte angepasster Technologien, sondern diese Billigprojekte sein, wohin die Ablassgelder strömen. Sie sind zwar im Rahmen der Flexiblen Mechanismen nach dem Klimagipfel von Marrakesch politisch akzeptiert, gelten aber in der Wissenschaft als unseriös und sind umstritten, da sie zwar sehr schnell viel Kohlendioxid speichern, aber sich irgendwann zu Treibhausquellen umkehren können und die Verweildauer des gespeicherten Kohlendioxids höchst unsicher ist. Sie sind für die Menschen dort nutzlose Exklaven, erhöhen den Druck auf verwertbares Land und senken den Grundwasserspiegel in der Region.

Neben mangelnder Seriösität vieler Projekte gibt es noch drei weitere Argumente gegen den Freikauf:

1. Der Erwerb von Emissionsrechten über sog. CDM-Projekte trägt rein gar nichts zur Reduktion von Treibhausgasen bei, denn diejenigen Mengen Kohlendioxid, die im Süden der Welt eingespart oder gespeichert werden, dürfen hier umso mehr emittiert werden. Ein ökologisches Null-Summen-Spiel, das den großen Energiekonzernen "business as usual" garantiert und dazu noch imageträchtige Vorzeigeprojekte zur Schönung ihres Außenbildes liefert.

2. Die FEDIL erwartet anscheinend, dass es Sache der Regierung sei, für ausreichende Quoten an Emissionsrechten und ökologische Projekte im Ausland zu sorgen. Hier stimmen wir mit jenen überein, die es ablehnen, dass die ökologischen Kosten der Unternehmen von der Allgemeinheit getragen werden. Insbesondere kann es nicht angehen, dass Lux-Development in irgendeiner Weise in die Beschaffung von CDM-Projekten involviert ist.

3. Bei endlichen Ressourcen wie z.B. Öl stellt sich die Frage der Verteilungsgerechtigkeit; sie ist, wie wir wissen, eine Frage um Krieg oder Frieden auf der Welt. Die Menschen in den Entwicklungsländern haben das gleiche Recht wie wir, diese wichtigste Energiequelle unseres Wirtschaftssystems nutzen zu können, doch tatsächlich liegt der luxemburgische Ölverbrauch mit 18 Litern pro Kopf am Tag weit über dem Schnitt der Menschen in den Entwicklungsländern (ca. 0,6 Liter) und selbst noch in den anderen Industrieländern (6 Liter). Die extreme Nutzung von Öl als Energie- und Einnahmenquelle in Luxemburg ist keine solide Basis für langfristigen Wohlstand, sondern der egoistische Anspruch auf das größte Stück vom Kuchen. Der Erwerb von Emissionsrechten verlängert und vergrößert ihn nur noch.

ASTM - Action Solidarité Tiers Monde

Avis

MINISTERE DES FINANCES
TRESOR ET BUDGET
DIRECTION DU CONTROLE FINANCIER

POSTE VACANT

La Direction du contrôle financier se propose d'engager pour les besoins de son administration

1 employé(e) de la carrière D

à raison de 20 heures par semaine et à durée déterminée pour la période du 1er mai 2004 au 30 avril 2005.

Les candidats doivent :

- être détenteurs soit d'un diplôme de fin d'études secondaires ou secondaires techniques - division de la formation administrative -, soit d'une attestation portant sur des études à l'étranger reconnues équivalentes par le Ministère de l'Education nationale;
- être de nationalité luxembourgeoise;
- maîtriser parfaitement le luxembourgeois, l'allemand et le français;
- disposer de connaissances en matière de comptabilité;
- disposer de connaissances approfondies en bureautique.

Les candidatures accompagnées des pièces à l'appui (curriculum vitae, diplômes, certificats d'études et de formations supplémentaires, photo récente) sont à adresser pour le 20 mars au plus tard au

Directeur du contrôle financier

3, rue de la Congrégation

L-1352 Luxembourg

Pour tout renseignement supplémentaire les candidats pourront s'adresser au secrétariat du contrôle financier (tél. 478-2724).

MINISTERE DE LA SECURITE SOCIALE
INSPECTION GENERALE DE LA SECURITE SOCIALE
CELLULE D'EVALUATION ET D'ORIENTATION DE L'ASSURANCE DEPENDANCE

POSTE VACANT

Il est porté à la connaissance des intéressé(e)s que la Cellule d'Evaluation et d'Orientation se propose d'engager,

un(e) infirmièr(ere) à raison de 75 pour cent d'une tâche complète et à durée indéterminée.

L'engagement se fera sur base

de la Loi du 27 janvier 1972 fixant le régime des employés de l'Etat

qui fixe les conditions d'admission au service de l'Etat comme suit:

a) être de nationalité luxembourgeoise

b) jouir des droits civils et politiques

c) offrir les garanties de moralité requises

d) satisfaire aux conditions d'aptitude physique requises pour l'exercice de la fonction

e) satisfaire aux conditions d'études et de formation professionnelle requises

Le recrutement se fera sur base d'un concours sur titres. Une première sélection sera faite sur dossier.

Les candidatures écrites avec un curriculum vitae détaillé et une copie des diplômes respectifs sont à adresser au plus tard jusqu'au vendredi 19 mars 2004 à la Cellule d'évaluation et d'orientation de l'assurance dépendance, Madame la Chargée de Direction, 125, rte d'Esch, L-2974 Luxembourg.

Pour de plus amples renseignements les intéressé(e)s sont invité(e)s à prendre contact avec Monsieur Norbert Lindenlaub tél. 478-6063 de la Cellule d'Evaluation et d'Orientation.

APPEL AUX CANDIDATURES

Pendant la période du 7 au 17 décembre 2005 se dérouleront à Niamey (Niger) les 5èmes Jeux de la Francophonie. A côté d'un programme sportif, cet événement comportera également des compétitions culturelles dans les domaines de la chanson, des contes, de la danse de création et d'inspiration traditionnelle, de la littérature (genre : nouvelle), de la peinture, de la photographie et de la sculpture. Les frais de voyage et de séjour seront pris en charge.

Les candidats devront:

- parler la langue française
- posséder soit par naissance, soit par naturalisation obtenue au moins six mois avant les jeux, la nationalité luxembourgeoise
- être présents du début à la fin des jeux
- avoir 35 ans au maximum au moment des jeux (nés en décembre 1970 ou après)

Les personnes intéressées sont priées de remettre leur candidature (curriculum vitae et références sur le travail artistique du candidat) pour le 15 avril 2004 au plus tard au Ministère de la Culture, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche, 20 montée de la Pétrusse, L-2912 Luxembourg (à l'attention de Monsieur Tom Gantenbein).

Le choix définitif des artistes sera arrêté par un jury.

Communiqué par le Ministère de la Culture, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche

---